

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921**

2 (6.1.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873265)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend. In 10 Bänden pro Quartal  
5,25 Mark einschließlich Postgebühren.  
Bestellungen übernehmen alle Post-  
anstalten und Handbriefträger.

Anzeigen kosten die einpaltige  
Korpuszeile oder deren Raum 60 Hg.,  
für auswärts 70 Hg.

Anzeigenannahme bis spätestens  
vorm. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe  
des Blattes.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Anzeigen

werden auch angenommen von den  
Herren Fr. Hittner in Oldenburg,  
W. Scheller in Bremen, G. Elsler  
in Hamburg, Gern. Müller in Bremen,  
Gaststein u. Bogler K.-G. in Ham-  
burg und Berlin, Hub. Mofe in Berlin  
Daube u. Komp. in Frankfurt a. M.,  
Carl Hoerster in Elsfleth und von  
anderen Anzeigen-Vermittlungs-  
Geschäften.

№ 2

Elsfleth, Donnerstag, den 6. Januar

1921.

### Tages-Beizer.

(6. Januar.)

☉-Aufgang: 8 Uhr 43 Min.

☾-Untergang: 4 Uhr 24 Min.

Schneewasser:

12 Uhr 51 Min. Vorm. 1 Uhr 24 Min. Nm.

## Der Küstkanal.

### Von der Ems zur Unterweser.

Das im Auftrage von der oldenburgischen Regierung bearbeitete Projekt einer Kanalverbindung von der Ems bei Dörpen über Stappe, Oldenburg, Elsfleth zur Unterweser ist ja schon erschienen. Es ist bearbeitet von den Herren Oberbaurat Vorchers, Regierungsbaumeister Poppen, Regierungsbaumeister Friedrichs und Professor Dr. Dursthoff. Es wird zunächst die Notwendigkeit eines Ausbaus des Hunte-Ems-Kanals zur Schaffung von Kultur- und Siedlungsmöglichkeiten und verstärkter Brennstoffgewinnung nachgewiesen. An dem Kanal sind auf oldenburgischen Gebiet allein noch 42 658 ha unfruchtbares Land vorhanden, wogegen erst 16 417 ha kultiviert sind. Auf diesem Gebiete sind allein noch für 3,2 Millionen Mark Kartoffeln zu erzeugen. Die Bevölkerungsdichte beträgt dort 28,5 Menschen pro qkm. Da die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in Deutschland 120 pro qkm beträgt, so ist auf jeden 614 qkm noch Raum für 56 000 Menschen. Weiter wird hervorgehoben die Notwendigkeit der Brennstoffgewinnung. Von dem in diesem Jahre gewonnenen Torf konnte nur die Hälfte abtransportiert werden. Sollte unserer Torfindustrie die Möglichkeit zu weiterer Entfaltung gegeben werden, so muß der Hunte-Ems-Kanal ausgebaut werden. Erforderlich wäre allein aus diesem Grunde ein 600 To-Schiffahrtsweg. Der Ausbau des Hunte-Ems-Kanals auf diese Dimensionen erfordert 112 Millionen Mark. Bei einem jährlichen Abtransport von 700 000 To. und einer

Abgabe von 10 Mk. pro To., werden die Unterhaltungskosten, Verzinsung und Abtragung reichlich gedeckt. Es ergibt sich ganz von selbst die Frage, warum man nun nicht gleich den Kanal bis zur Ems durchbauen solle, und so die dringend notwendige Verbindung schafft zwischen Unterweser und dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Das noch fehlende Stück des Kanals beträgt nur 40 km. Es würde wiederum ein ungeheures Gebiet Oedland der Kultur erschlossen und zwar 28 000 ha. Das Projekt sieht deshalb in seinem zweiten Teil den Bau des Schlußstückes vor. Der ganze Kanal müßte jedoch die Abmessungen eines 1000 To.-Schiffahrtsweges erhalten, weshalb auch der Hunte-Ems-Kanal auf diese Abmessungen zu bringen ist. Die Kosten für die Ausführung des Projektes sind nach heutigen Preisen berechnet. Das Schlußstück von 40 km kostet demnach 241 Millionen Mark, der weitere Ausbau des Hunte-Ems-Kanals und die Anpassung der Hunte an das Kanalprofil 39 Millionen Mark, sodaß also noch insgesamt 280 Millionen Mark erforderlich wären, um einen leistungsfähigen Kanal zu erhalten. Hierbei sind nun aber noch in Abzug zu bringen die Einnahmen, die aus dem beim Bau gewonnenen Torf erzielt werden und die gering mit 120 Millionen Mark zu veranschlagen sind. Wie außerordentlich günstig die Verhältnisse gerade in diesem ausschlaggebenden Punkte bezgl. der Kosten liegen, geht daraus hervor, daß z. B. der Bramscher Kanal nach gleichen Grunddaten berechnet 1367 Millionen Mark erfordern würde. Dabei würden beim Bramscher Kanal Einnahmen aus dem Torf nicht gegenüberstehen und auch die volkswirtschaftlichen und sozialen Vorteile, die der Küstkanal bringt, sind beim Bramscher Kanal nicht einzusetzen. Auch aus geographischen Gründen verdient der Küstkanal seinen Vorzug. Er würde nicht nur einzelne Orte zu Gute kommen, sondern seine belebenden segensreichen Kräfte würden nach allen Richtungen in das Land hinausstrahlen und das Wirtschaftsleben des gesamten Gebietes zwischen Ems und Weser gleichmäßig befruchten. Die Häfen an der Unterweser

können nur gedeihen, wenn ein Kanal ihnen gleichmäßig Vorteile bietet. Die Mündung des Küstkanals liegt fast genau zwischen Bremen und den anderen Häfen und Industrieplätzen an der Unterweser, während z. B. die Mündung des Bramscher Kanals bei Bremen gedacht ist, der Kanal also nur Bremen allein Vorteile bringen könnte. Der Verkehr auf dem Kanal wird auf jährlich 2 Millionen To. gesetzt, wozu ein Lokalverkehr (Torf- und Torfstreuerverkehr) von 1 Millionen To. hinzukommt. Die Rentabilitätsberechnung ist außerordentlich vorsichtig ausgeführt. Es sind nicht nur die Kosten von 280 Millionen Mark voll eingeseht, sondern auch die 112 Millionen Mark für den jetzt begonnenen Ausbau des Hunte-Ems-Kanals sind in Betracht gezogen, sodaß ein Kapital von 392 Millionen Mark zu verzinsen ist. Für Verzinsung, Abtragung und Unterhaltung sind jährlich erforderlich 217 400 000 Mark. Diese Kosten werden aufgebracht, ohne daß eine höhere Abgabe erforderlich wäre, wie sie heute auf dem Mittellandkanal erhoben wird. Ja, es verbleibt sogar noch ein Ueberschuß von jährlich 950 000 Mark.

Schon bei den heutigen Bahnfrachten stellt sich die Fracht auf dem Kanal erheblich billiger. Wenn man selbst nur mit einer Erhöhung der Bahnfrachten um 50% rechnet, so wird in Zukunft eine Tonne Kohlen auf dem Kanal von Selsenkirchen bis Bremerhaven um 28 Mark billiger zu befördern sein als auf der Bahn. Das wären bei 3 Millionen Verkehr jährlich 84 Millionen Mark, die gespart werden könnten. Zum Schluß erwähnt die Denkschrift den geplanten Stichkanal von Oldenburg nach Wilhelmshaven, sowie die Fortführung des Küstkanals zur Elbe.

## Lokales und Provinziales.

### Elsfleth, den 5. Januar.

\* Amtshauptmann Ahlhorn wird zum 15. Januar unter Ernennung zum Oberregierungsrat nach Berlin als Vertreter der Oldenburgischen Regierung beim Reichsrat verabschiedet.

## Der Diamant des alten Fritz.

Autentisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Prediger Müller von Friedrich Känel.

1] (Nachdruck verboten.)

### Erstes Kapitel.

Mont will nach Amerika reisen.

„Nächsten Freitag reise ich nach Amerika.“

„Nach Amerika reisen?“

„Sowohl, es ist bitterer Ernst. Mit dem Dampfer „Sofanna“ fahre ich nach Rotterdam und von dort mit der „Baardam“ nach New-York.“

„Ist es wirklich Dein Ernst, Ende November nach Amerika zu reisen? Dich müssen wichtige Geschäfte dazu veranlassen. Kannst Du nicht einen andern senden? Du weißt, Klara würde ihren Erstgeborenen nicht als richtig getauft betrachten, wenn Du nicht sein Vater sein würdest. Dieser Akt sollte nächsten Sonntag stattfinden.“

„Leider — es handelt sich um wichtige Geschäfte, sehr wichtige, die nur ich allein besorgen kann. Wie leid es mir auch thut, Deiner Frau nicht dienen zu können, ich muß doch reisen.“

Dieses Gespräch fand in Monts Zimmer statt, und zwar zwischen mir und Mont selber. Wie gewöhnlich war ich um sieben Uhr aus meiner Schreibstube gekommen und zu Mont hinaufgegangen, um ein wenig mit ihm zu plaudern und ihn vielleicht zu bewegen, mich nach Hause zu begleiten.

Diejenigen, die „Karl Monts Erlebnisse“ gelesen

\*) Unter diesem Titel gab der Verfasser vorliegender Geschichte bereits früher zwei spannende Erzählungen aus dem Dialekt von Bergen. 2. u.

haben, kennen Mont und mich hinreichend, um das Folgende verstehen zu können; den andern diene nachstehendes zur Kenntnis:

Als junger Mensch verließ ich mein Vaterland; als Mann kehrte ich dorthin zurück, nachdem ich mir als Ingenieur in fremden Weltteilen ein Vermögen verdient hatte.

Dies geschah einige Jahre vor der Erzählung. Ich sah meinen Jugendfreund Mont wieder; er führte eine merkwürdige Beschäftigung aus, nämlich diejenige eines Privatdetektivs. So viel ich verstehen konnte, betrieb er sein Amt ebenso sehr aus Interesse für die Sache, wie um sein Brot zu verdienen. Er hatte sich durch seinen Scharfsinn, seine Ehrlichkeit und Uneigennützigkeit bereits einen angesehenen Namen erworben. Doch schätzten die Leute verwundert den Kopf über ihn; denn er hatte wiederholt vorteilhafte Anerbietungen, in den Staatsdienst zu treten, abgelehnt und führte das Leben eines Sonderlings und Einsiedlers. Er pflegte mit niemandem Umgang als nur mit mir und den Meinigen; aber dessenungeachtet betrachteten ich und meine Frau es als einen großen Triumph, wenn wir ihn hie und da einmal zu einem Besuche in unserm Hause bewegen konnten.

Meine Frau nahm großen Anteil an seinem Schicksal, soweit ein Mann wie Karl Mont andere daran teilnehmen ließ. „Kannst Du denn nicht verstehen,“ sagte sie zu mir, „daß Mont einmal in seinem Leben eine große Enttäuschung erlitten hat und deshalb menschlicher geworden ist? Wir wollen ihn um jeden Preis der Einsamkeit entreißen, mit oder gegen seinen Willen. Vielleicht dankt er uns einmal dafür.“

Wenn mir auch der weibliche Scharfsinn für den Kummer anderer abging, so begriff ich doch, daß sie recht

hatte, und wir bemühten uns nach Kräften, ihn an uns zu fesseln. Aber noch etwas anderes verstand ich und dies war: daß Mont vollständig aus freien Stücken uns sein Vertrauen schenken sollte, wenn er es geraten fände, uns in die Geheimnisse seines Lebens einzuweißen. Es bedurfte keiner großen Menschenkenntnis, um einzusehen, daß Mont der letzte von allen Menschen war, in dessen Vertrauen sich jemand mit Gewalt eindringen konnte.

Monts Absicht, nach Amerika zu reisen, verwunderte mich im höchsten Grade; er hatte früher kein Wort davon gesagt.

„Hast Du eine neue Angelegenheit übernommen?“ fragte ich.

„Nein!“

Ich sah ihn zweifelnd an; es war nicht der gleiche Mont, der sonst so ruhig vor mir zu stehen pflegte, mit dem schönen offenen Angesicht und den klugen, grauen Augen meinem Blick begegnend.

Er, der in seinem Auftreten sonst so besonnen war und sich durch ruhige, harmonische Bewegungen auszeichnete, wie sie einem kräftigen, gut geformten Körper eigen sind, trachtete jetzt unruhig im Zimmer auf und ab.

Das lockige Haar fiel unordentlich über die breite, etwas niedrige Stirn herab und die Finger zuckten an dem kurzen Schmirrbart, der den wohlgeformten Mund verbergte. Er blieb vor mir stehen, während ich in dem großen Lehnstuhl saß: „Kannst Du heute Abend bei mir bleiben?“

„Ja, mit Vergnügen,“ antwortete ich; „Klara ist mit einer Freundin aus ihrer Vaterstadt im Theater; die Freundin nahm mein Billet, da bereits ausverkauft war. Ich bin also frei. — Ich hatte gerade die Absicht, Dir den Vorschlag zu machen, den Abend miteinander zu verbringen.“

(Fortsetzung folgt.)

\* In der hiesigen Kirchengemeinde wurden im letzten Jahre geboren und getauft: 33 Kinder, 47 Knaben und 36 Mädchen; konfirmiert: 74 Kinder, 40 Knaben und 34 Mädchen. Getraut wurden 56 Paare, beerdigt wurden 47 Personen. Das höchste Alter erreichte ein Witwer mit 91 Jahren, 6 Monaten, 26 Tagen.

(Luftiger Reiter-Abend im Hotel „Großherzog von Oldenburg“). Am 11. Januar findet ein einmaliger luftiger Abend statt, der Fritz Reuter gewidmet ist. Im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen dieser Art bringt die Direktion Conrad einen Verwandlungs-Stesck, als dritten Teil, der nur von dieser Direktion aufgeführt werden kann und in welchem Dabel Fräutig, Jochen Bäsel, Schmidt, Saut, Frau v. Diamant, Frida v. Ram-bow, Müller Vok, Moses z. und sogar Fritz Reuter selbst auftreten. Die Königsberger Zeitung schreibt über Conrads „Luftigen Abend“ u. a. folgendes: Herr Mag. Conrad, früher am Deutschen Theater, ein „echter Medlenbörger“ aus der Müritzstadt Waren bot seinen Zuhörern eine fein gewählte Vortragsfolge, welche die Eigenart des Dichters so recht zum Ausdruck brachte. Seine Wiedergabe war glänzend, sowohl in der Form des Ausdrucks, als auch in der mimischen Darstellung. Der Künstler leistete geradezu Unübertreffliches. — Vom besonderen Reiz war der Verwandlungs-Stesck — hier kam neben der Vortragskunst die Kunst des Verwandels brillant zur Geltung. Herr Conrad spielte mit einer Natürlichkeit, die ihresgleichen sucht, zum Schluß mimte er den Dichter so treffend, wie ihn nur die besten Reuter-bilder wiedergeben — seine Darbietungen wurden mit rauschendem Beifall belohnt.

□ Eine bessere Gelegenheit, seine Neujahrswünsche auf die bequemste Art loszuwerden, gibt es nicht als das Neujahrskonzert des Singvereins. So war denn diese allmählich zur unentbehrlichen Einrichtung gewordenen Festlichkeit recht stark besucht. Herr Chordirigent Schumacher hatte eine bunte, aber hübsche Reihe von Vortragsstücken zusammengestellt, die so sicher und ausdrucksvoll zu Gehör gebracht wurden, daß die aufmerksam lauschende Hörerschaft reichlich auf ihre Kosten kam. Die Frauenchor-gesänge, besonders drei aus dem „Jungbrunnen“ von Brahms, strahlten in blendender Frische, und die gemischten Chöre — der Männergesangsverein lieh in dankenswerter Weise seine Kraft her — erfreuten durch Schwung und Wohlklang. Es schadet gar nichts, wenn man so gefällige Stücke wie Schumanns „Zigeunerleben“ oder Koschats „Am Wörther See“ öfter zu hören bekommt. Alte, liebe Bekannte grüßt man immer wieder gern. Uebrigens könnte unsere Sängerschaft sich nachgerade an eine größere, würdigere Aufgabe herantrauen. Wie wär's mit der Aufführung eines Oratoriums! Gänbel wartet schon recht lange auf seine Wiedererweckung. Was durch sorgfames Leben und geschickte Zu-

sammenstellung der Stimmen erzielt werden kann, das bewiesen die Leistungen eines Doppelquartetts aus Herren und Damen. Mozarts „Ave verum“ und Straußes „Kleine Legende“ waren musikalische Rabinettstücke. Herlicher Dank sei den Solisten abgefaßt, die durch ihr hilfsbereites Mitwirken den Singvereinskonzerten immer noch einen besonderen Reiz zu geben verstehen. Schade, daß der Platz nicht gestattet, näher auf Einzelheiten einzugehen. Fr. Pfafferoit und Fr. Frels sind uns ja keine Fremden; mit Vergnügen machten wir die Bekanntschaft einer sympathischen Sängerin, eines Fr. Müller aus Bekia. Reizend spielte Herr Dr. Müller ein Menuett von Mozart und eine Gavotte von Martini. Das hat sich gewiß der musikalische Franziskanerwäch nicht träumen lassen, daß nach 200 Jahren eine seiner leider fast vergessenen Schöpfungen in Elsfleth soviel Interesse finden würde, daß stürmisch ihre Wiederholung begehrt wurde. Chorgesänge durch Streich-instrumente begleiten zu lassen, ist wohl verlorene Mühe, dazu sind Geigen- und Celloton der menschlichen Stimme zu ähnlich. Die durch das Konzert erzeugte Stimmung machte sich in dem unvermeidlich folgenden Tanzvergnügen auf das angenehmste bemerkbar.

\* Die letzten Tage der Festzeit sind vorüber und wir stehen wieder mitten im alltäglichen Leben. Die Weihnachtszeit gerät allmählich wieder in Vergessenheit und das alte Jahr hat uns den Rücken gekehrt. Wir stehen im Anfang des neuen Jahres und warten der Dinge die es bringen wird. Viel Gutes erwarten wir auch von 1921 nicht, denken wir doch nur an die Verpflichtungen unserer Feinde gegenüber, unerträglich sind die Lasten die unser armes Volk zu tragen hat. Unerhört ist die völlige Entwaffnung unserer Grenze, fast alle Festungen werden jetzt dort desarmiert, man nimmt uns die letzte Verteidigungsmöglichkeit, besser gesagt, man öffnet dem Bolschewismus die Tore. Die Gefahr wird groß! Dazu nur winzige 100 000 Mann Reichsschutz! Die größte Gefahr für Deutschland aber ist das drohende Streikgespenst, welches, wenn es sein Vorhaben durchführt, uns in den Abgrund stürzt, uns zum Bankrott führt, und uns erdroffelt. Schon heute steht fest, von Ferne an den Grenzen seh'n unsere Feinde, um den gegebenen Moment nicht zu verpassen, um uns aufzuteilen. Aber auch das Steuergepenst drückt uns an der Kehle, noch mehr wie im alten Jahre wird es zupacken und in allen Ecken und Winkeln suchen, ob nicht noch etwas irgendwo abfällt. Arbeitslosigkeit und Un-wille reichen sich die Hand. Raub und Mord sind die Tore geöffnet und wenn es so fort geht, dann wehe dir, du neues Jahr. Die Aussichten für das Jahr 1921 sind nicht günstig und man muß die Zeit abwarten, denn ändern können wir an der bevorstehenden Zukunft nichts. Trotz all der sehr schlechten Aussichten dürfen wir aber nicht verzagen, denn wir haben noch die eine Hoffnung auf baldige

Uneinigkeit unter den Ententemächten. Kommen wird diese Uneinigkeit, entweder in kurzer oder langer Zeit — und so hoffen wir auf eine bessere Zukunft, wenigstens für unsere Nachkommen!

\* Die Oekonomieräte Averbam zu Stenborg und Lohaus zu Dinlage haben auch in diesem Jahre ihren altbewährten „Landwirtschaftlichen Taschenkalender für Oldenburg 1921“ in den beiden bekannten Ausgaben (Luxusausgabe in Briefstaschenform Preis M. 18,— und gewöhnliche Ausgabe Preis M. 15,—) im Verlage von Gerhard Stalling in Oldenburg herausgegeben. Der nun schon zum 13. Mal in gefälliger Ausstattung, geschmückt mit dem Porträt des Freiherrn von Freytag zu Daren, erscheinende Kalender verdient deshalb den Vorzug vor allen ähnlichen Notizbüchern, weil er der einzige Taschenkalender ist, welcher inhaltlich auf die heimlich oldenburgischen Verhältnisse zugeschnitten ist, allen oldenburgischen Landwirten nicht nur ein praktisch eingerichtetes Notizbuch (wichtig auch für alle steuerlichen Angelegenheiten) zum täglichen Gebrauch bietet, sondern auch in seinem reichhaltigen textlichen Teil brauchbare und wichtige Hinweise liefert, welche vielfach für unsere Landwirte ganz unentbehrlich sind, Auskünfte und Ratschläge erteilt usw. Kein Wunder, daß in den Kreisen unserer Landwirte dieses Buchlein als Begleiter für das ganze Jahr immer mehr in seinem Wert gewürdigt wird. Die Anschaffung desselben wird sich deshalb reichlich bezahlt machen für jeden Landwirt. Auch die Schüler unserer landwirtschaftlichen Winter Schulen und ähnlicher Anstalten seien darauf aufmerksam gemacht.

□ Neuenfelde. Am Neujahrsmorgen machten vier hiesige Einwohner Jagd auf wilde Hunde, die hier weidende Schafe in einen Graben gesagt hatten. Es gelang zwar nicht die Hunde zu stellen, doch sollen die Eigentümer ermittelt sein.

\* Sande. In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember wurde das Postamt in Sande von vier Banditen überfallen; drei umstellten das Haus, während der vierte den aus dem Bett geholten Postamtsvorsteher zum Öffnen des Geldschrankes zwang. Dem Räuber fielen Postwertzeichen, Einkommensteuermarken und Versicherungsmarken der Oldenburgischen Landes-Versicherungsanstalt im Gesamtwerte von 62 800 M. in die Hände. Au barem Gelde erlangte er glücklicherweise nur 153 M. 50 J., eine im Verhältnis zu dem Aufwande, den ein solcher Ueberfall naturgemäß erfordert, recht geringe Summe. Die Räuber, die natürlich schwer bewaffnet waren (mit Infanteriegewehren und Beilen), bezeichneten sich als Beauftragte der kommunistischen Partei. Der in das Postamt eingebrungene Bandit trug ein Schild mit dem Buchstaben „K“ auf der Brust. Die Oberpostdirektion in Oldenburg (Old.) hat auf die Ergreifung der Täter und die Wiederherbeschaffung des Geraubten eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

ff. mürbekochende

## Erbsen, Bohnen,

empfiehlt

P. Schumacher.

## Apelsinen,

große, saftige, süße Frucht, nur 1.60 M. bei

## Job. Cordes,

vorm. A. G. Zieffe.  
Fernsprecher 17.

Empfehle

Schwemmsteine, 7 cm stark,  
Gipsplatten, 5 cm stark,  
Feuerfeste Steine, 3 und 6 cm stark,  
Feuerfeste Platten, 1 1/2 cm stark,  
Chamottmehl,  
Stuckgips,  
Rohrgewebe, verschiedene Längen,  
Laufröhre von 5 cm aufwärts,  
Zementrohre von 7 1/2 cm aufwärts,  
Eisrohre,  
Drainrohre,  
Betonwächepfähle,  
Zementgoffensteine.

Rud. Janssen, Elsfleth

Fernsprecher 53.

## An meine werte Kundschaft!

Infolge vorteilhaften Einkaufs ermähige ich meine Preise ab 1. Januar in sämtlichen Tabaken.  
Erste Qualitäten nach holländischer Art. Spezialität:  
„Schwarzer Kranz“, prima, Pfund 30 Mark, Düte 100 gr 6 Mark.  
Fr. Knake, Mühlenstraße 4.

Elsfleth, den 5. Januar 1921.

Zu Ehren unseres nach Berlin versetzten Amtshauptmanns Ahlhorn findet Dienstag, den 11. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr, im Gasthof „Großherzog von Oldenburg“ (Inhaber E. Geisler) ein

## ... FESTESSEN ...

statt. Die Amtseingesessenen, welche an dem Essen teilnehmen wollen, werden gebeten, dieses spätestens bis Sonntag, den 9. Januar d. J., dem Gastwirt E. Geisler in Elsfleth mitzuteilen.

Der Amtsvorstand  
des Amtsverbandes Elsfleth.

## Haarausfall!

Schnapp beseitigt das herrlich duftende Arnika-Büldenöl „Bodin“. Jedes Haar wird prächtig.

Zu haben: Elsfleth-Drogerie.

## Frauen

wenn die Regel stockt oder monat. ganz ausbleibt ohne Sorge. Ich helfe und schütze Ihre Gesundheit.

Rettung und neuen Lebensmut bringt einzig und allein nur meine Spezialität.

## Keine Schwindelmittel

wofür garantiere, sondern behördlich geprüft und begutachtet. Viele dankbare Frauen, welche bereits alles vergeblich angewandt, schreiben überraschende Wirkung in

2 Stunden oder am nächsten Tage, auch in bedenklichen, verzweifeltsten bereits hoffnungslos. Fällen. Garantiert schließlich

Diskreter Versand gegen Nachnahme.  
H. Jürs, Hamburg 4.

Eimsbüttelerstrasse 12.

**Hier! Erinnerungen des Oldbg. Inf.-Rgt. 91. 12.50 M.**  
**Davidis-Holle, Pracht-Kochbuch 36 M., Sinkender Vöte-Kalender 2 M.**  
**Blaue Bücher 3.60 M., Schmidt Abreisskalender 3.50 M.**  
**Riesenblock-Abreisskalender, kleine Kalenderblocks.**

Geschäftsbücher, Kladden, Kassabücher, Briefordner, Schnellhefter.

Briefumschläge für Rechnungen, 100 Stück 5.00 M.

Rechnungsformulare in Heften, alle Größen, Frachtbriefe 8 Pfennig.  
 Kaffee- und Eßgeschirr, Indisch-blau, neue Ware, sehr preiswert.

Kaffee-Geschirr mit Goldrand, Teller tief und flach.

Die feinen Sarotti-Schokoladen u. Kakao, Schokoladen Hartwig & Vogel.

Bilder-Einrahmungen schnell, sehr preiswert.

# Kaufhaus Kunkel.

## Immobil-Verkauf.

Gastwirt **Emil Kämpfe** hier selbst beabsichtigt seine an der Bahnhofstraße belegene Bestimmung

### Bahnhof-Hotel

eventuell auch als **Privat- oder Geschäftshaus** mit sofortigem Eintritt öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

**Sonnabend, den 8. Januar 1921,**  
**nachmittags 4 1/2 Uhr**

in der zu verkaufenden Gastwirtschaft.

Auskunft erteilt auch Auktionator **Bargmann** zu Elsfleth.

Bei genügendem Gebot kann der Zuschlag gleich erteilt werden.

Kaufstübhaber werden freundlichst eingeladen.

Elsfleth.

**H. Fels**, amtl. Auktionator.

Empfehle mich zur Anfertigung von Steuer-  
 erklärungen und Vertretung in Steuerfachen.

**B. Gloystein, Aukt.**

## Lose

der

Preussischen Lotterie

bei

**H. Oldenburg.**

## Damen-Mäntel

— nach Ma von **N. 305.** — an. —

Herren-Anzüge, Herren-Paletots,  
 Konfirmanden - Anzüge, Damen-  
 Kostüme in allen Preislagen,  
 sowie Kindergarderobe.  
 Tadellose Verarbeitung. Beste Stoffe.

**A. Rehme.**

## Weißkalk

vorrätig.

**Rud. Janssen, Elsfleth,**  
 Fernsprecher 53.

**Komme sofort**

und zahle die

**höchsten Preise** für

**Schlacht-**  
**pferde**



pro Pfd. Lebend-  
 gewicht **N. 3.50.**  
 Notschlachtungen schnellste Erledigung.

**Kobischlachterelei Kerstens,**  
 Bremen, Grenzstrae 128.  
 Telefon Roland 1061.

Zu verkaufen

**Steinerbettstelle mit**

**Matrae u. 1 Gitarre.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**FrISChe Eier**

zu verkaufen.

Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

eine **guterhaltene**  
**Mahagoni-Kommode.**

Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

**6 beste Kuhfalber,**

**1 Bullentalb,**

4—7 Wochen alt,

**1 belegte junge Kuh,**

**1 Kuhrind,**

bei **Frau Wichmann,**  
 Lauenburg bei Berne.

Elsfleth. **Zahn-Praxis** Mühlenstr. 57

# Karl Ostermayer

Dentist.

Sprechstunden | 9—12 Uhr  
 Täglich | vorm.

## Oldenburger Konsumverein,

e. G. m. b. H.

Die Ablieferung der Marken aus dem Geschäftsjahr  
 1920 hat in der Zeit von

**Montag, den 3. Januar**  
**bis Sonnabend, den 8. Januar**  
 einschlielich zu erfolgen.

Sämtliche Marken sind zusammen mit dem Mitglieds-  
 buch in den Verkaufsstellen abzuliefern. Wir bitten unsere  
 Mitglieder, den Ablieferungstermin beachten zu wollen, da-  
 mit die Aufstellung der Jahresrechnung nicht unnötig er-  
 schwert wird.

**Der Vorstand.**

**Rettung u. Hilfe**

**+ Frauen**

keine Angst

bei Ausbleiben und Störung der

**Monatsregel.**

Meine Mittel bringen Ihnen

**Erfolg** vielfach schon in

einigen Stunden, ohne Berufshorung.

Sie brauchen nicht zu ver-  
 zagen, ich will Ihnen ja auch

helfen, fassen Sie auch noch ein-  
 mal Mut und brauchen meine an-  
 erkant guten Mittel. Ein einziger

Versuch macht auch Sie für Ihr  
 ganzes Leben wieder froh und glück-  
 lich, denn ich rette Ihre Gesundheit.

**Unschädlich, volle Garantie**

füge ich schriftlich bei, sonst Geld zurück.  
 Teilen Sie mir mit, wie lange Sie  
 zu klagen haben. Distr. Versand.

**Fr. Steger, Hamburg 6,**  
 Altonaerstrae 20 a.

Ich übertreibe **hunderte** frohe Dank-  
 nicht, jagungen  
 bestätigen den Erfolg. Frau F. schreibt:  
 Ihre Mittel sind wirklich ein Segen  
 für die Menschheit, Sie können Wunder  
 tun und sind ein wahrer Helfer in der  
 Not, nächst Gott danke ich Ihnen.

**Kristall-Stücken-Soda,  
Henkels Bleich-Soda, Persil  
Kern- und Coiletten-Seife**  
empfehlen

**Joh. Cordes,**  
vorm. A. G. Ziefe,  
Fernsprecher 17.

**Dalsper.** Zu verkaufen  
**ein gutes Bullenkalb,**  
8 Tage alt.

**Joh. Munderloh.**

**Kaufgesuch.**  
**Ein Ränderofen**  
Gest. Offerten an die Geschäftsstelle  
unter 420.

**Klub „Geselligkeit“.**  
Donnerstag, den 5. Januar,  
abends 8 Uhr:

**Generalversammlung**

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abstimmung betr. Vereinslokal.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung  
wegen ist das Erscheinen sämtlicher  
Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand.

**Mor-**  **Schützen-**  
**riemer** **Verein.**  
Sonabend, den 8. d. Mts.,  
abends 7 Uhr:

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

- Rechnungsablage.
- Vorstandswahl.
- Festlichkeiten betreffend.
- Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

**Els-**  **Schützen-**  
**flether** **Verein.**

Rechnungen für den  
Verein erbitte bis zum  
10. Januar.

**Fr. Orth, Kasseführer.**

**Els-**  **Turner-**  
**flether** **bund**

Die regelmäßigen Turnstunden  
finden statt:

- für das Knabenturnen:  
Dienstag und Freitag jeder Woche,  
nachmittags von 5 $\frac{1}{2}$  bis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.
- für das Frauenturnen:  
Montag und Donnerstag jeder Woche,  
abends von 8 $\frac{1}{2}$  bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr;
- für das Männerturnen:  
Dienstag und Freitag jeder Woche,  
abends von 8 $\frac{1}{2}$  bis 10 Uhr.

Ferner findet am **Sonabend, den 8. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,** im Vereinshaus der erste

**Gesellschaftsabend**  
für Mitglieder (Damen und Herren)  
statt. In diesem Abend werden die  
neu aufgenommenen Mitglieder ein-  
geführt.

Der Vorstand.

## Auktion.

Der Landwirt **Joh. Clausen,** das., läßt wegen anderweitigen  
Unternehmens

**Sonabend, den 8. Januar,**  
nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr,

- 1 schweren belg. Wallach,
- 1 mittelschw. Arbeitspferd,
- 1 schwere, im März kalbende Kuh,
- 2 belegte Milchkuhe,
- 1 Kuhhind,
- 1 im Februar fertelnde Sau,
- 1 Säuferschwein,

beide zugfest  
und fromm,

ferner: 1 schwerer Ackerwagen mit Aufzug und Patentachsen,  
1 leichter dito, 1 fast neuer Ackerfederwagen, Pferdegeschirre,  
einige neue Borkarren, einige noch neue Herren- und  
Damentabiräder, 2 Mille Zigarren, gut abgelagert, und was  
sich sonst noch vorfindet,  
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Großemeer.

**Haake & Schmidt, Aukt.**

**Chem. 91er vom Amtsbezirk Elsfleth**

Alle Kameraden, die vor und während des Krieges beim  
Oldenburgischen Infanterie-Regiment 91 gedient haben, werden ge-  
beten, am **Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 4 Uhr,**  
zu einer Besprechung in Weisler's Hotel (vorm. Ahnig) zu er-  
scheinen.

J. A.: Helms.

**Hotel „Grossherzog von Oldenburg“.**

**Dienstag, den 11. Januar, 1/8 Uhr präzise**

**Einmaliger lustiger Abend des bekannten**

**Reuter-Conrad**

vom Deutschen Theater in Berlin

mit dem glänzenden Verwandlungs-Stetsch

**Daß du die Nase ins Gesicht  
behälst**

mit 6 Typen des berühmten mecklenburgischen Dichters **Fritz Reuter.**

Preise der Plätze im Vorverkauf im **Kaufhaus Kunkel** und an der  
Abendkasse Sperrig 5.00 Mark, Saalplatz 4.00 Mark. Siedplatz, nur an der  
Abendkasse 3.00 Mark, außerdem die Steuer.

Zuspätkommende können die Plätze nur während der Pause einnehmen.

**Tivoli.**

**Sonabend, 8. Januar:**

**Großer Theater-Abend.**

Anfang 8 Uhr.

Eintritt I. Platz 5.00 M., II. Platz 4.00 M.

**Nachmittags 4 Uhr:**

**Große Jugend-Vorstellung.  
Max und Moritz.**

**Kindermärchen in 7 Streichen von W. Busch.**

Eintritt 1.50 und 1.00 M.

Wir bitten freundlichst unsere Tages-Nachkame mit den glänzendsten  
Kritiken fast aller Oldenburger Zeitungen zu beachten und laden zu  
diesem genussreichen Abend, wie wohl selten in Elsfleth geboten,  
freundlichst ein.

**Schauspiel-Gesellschaft „Metropol“.**

Verl. u. Ver. v. S. Zirk, Druck und Verlag von S. Zirk.

**Heute:**

**Demokratischer Parteiabend.**

Gesucht zu Ostern

**1 Malerlehrling**  
bei freier Station.

G. Münstermann, Elsfleth.

**Singverein.**

Nächster Übungsabend  
erst Freitag, den 14. d. M.

**Reichsbund.**

**Mitglieder-Versammlung**  
am Freitag, den 7. Januar,  
abends 8 Uhr, im „Tivoli“.

Tagesordnung:

- Aufnahme neuer Mitglieder.
- Abrechnung vom 4. Quartal.
- Verlojung.

Der Vorstand.

**Stedinger Hof.**  
Sonabend, den 8. Januar

**KONZERT**

mit anschließendem

**„Abschiedsball“**

Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

**Otto Hackfeld.**

**Lienen bei Elsfleth.**  
Sonntag, den 9. Januar:

**BALL.**

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein  
**H. Schumacher.**

**„Zum Deutschen Hause“**  
Sonntag, den 9. Januar:

**Ball.**

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.  
Hierzu ladet freundlichst ein

**Fr. Schriefer.**

**„Zur Börse“, Berne.**  
Sonntag, den 8. Januar:

**Großer Ball.**

Es ladet freundlichst ein

**Joh. Dunter.**

**Zahnpulver Zahnpasta**

**„23“**

Blendend weisse, gesunde Zähne.  
In allen Apoth., Drog. u. Parfüm.

**Gustav Kunkel.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Ihre Verlobung beehren sich  
anzuzeigen

**Martha Schmidt**  
**Robert Wesemann**

Lienen Lothe (Lippe).